



Bulgarisch-deutsche Ausbildungskooperation

GÜNTER ALBRECHT, PETER ALBRECHT, LILIYA BRATOEVA

► **Der europäische Berufsbildungsraum entwickelt sich schrittweise von der Vision zur Realität. Dank des Leonardo-Programms, unterschiedlicher transnationaler Netzwerke und anderer europäischer Berufsbildungsinitiativen gibt es zwischen Bulgarien und Deutschland zahlreiche Kooperationen auf dem Gebiet der beruflichen Aus- und Weiterbildung.**

Mit diesem Beitrag wird aus bulgarischer und deutscher Sicht auf ausgewählte Aspekte des transnationalen Netzwerkes und Leonardo-Projektes „Enlargement, Employment and Vocational Educational Training (E2-VET)“ eingegangen. Als ein „Beispiel guter Praxis“ hat sich die Kooperation auf dem Gebiet der Mechatronik erwiesen.

Von Sofia über Berlin nach Kopenhagen

Die erfolgte EU-Erweiterung impliziert ein neues Verständnis zum europäischen Einigungsprozess und stellt gleichzeitig eine große Herausforderung bei der weiteren Gestaltung „eines europäischen Bildungsraumes“ dar. Eine wichtige Wegmarke bildet dafür die im Dezember 2002 verabschiedete „Kopenhagen-Erklärung“. Sie beinhaltet beispielsweise die Förderung der Transparenz, die Bildungs- und Berufsberatung, die Komplexe sektorale Ansätze und Qualifikationen sowie Qualität in der beruflichen Bildung.¹ In diesem Kontext haben Ausbildungskooperationen und transnationale Netzwerke einen besonderen Stellenwert. Wesentliche Kernelemente der Erklärung bilden die Grundlage für die bulgarisch-deutsche Ausbildungskooperation. Das Nationale Berufsausbildungszentrum Sofia ist in diesem Sinne Partner im System der Bulgarischen Industrie-

und Handelskammer (BCCI). Dazu gehören 28 Regionalkammern landesweit mit über 48.000 Mitgliederfirmen. Durch den Rat der Branchenverbände an der BCCI sind zur Zeit außerdem 90 Branchenverbände integriert.

Das Nationale Berufsausbildungszentrum im System der Bulgarischen Industrie- und Handelskammer bietet Aus- und Weiterbildung in den folgenden Grundrichtungen an:

- Textil, Bekleidung, Schuhe und Lederwaren
- Forstwirtschaft
- Bauwesen
- Metallverarbeitung und Maschinenbau
- Hotel- und Restaurantwesen, Catering
- Herstellung von Speisen und Getränken
- Buchführung und Steuer
- Finanzen, Bank- und Versicherungswesen

Das Ausbildungsangebot ist offen und wird in Abhängigkeit von den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes aktualisiert. Die Information über das Zentrum erfolgt auf der Web-Seite der BCCI www.bcci.bg, das INFOBUSINESS-Wochenblatt sowie eine Datenbank mit Adressen von 7.000 Firmen.

Die EU-Kooperation des Zentrums umfasst fast alle europäischen Länder im Bereich Berufsausbildung und Erwachsenenbildung. Die Zusammenarbeit erfolgt überwiegend durch EU-Programme/-Projekte wie Leonardo da Vinci, Grundtvig, PHARE, Lingua, Sokrates, Leader, Interreg u. a. Das Zentrum hat auch enge Kontakte mit Deutschland z. B. Humboldt-Universität Berlin, IHK Frankfurt (Oder); GEBIFO – Berlin; IHK-Schwerin. Die Projekte umfassen Tätigkeiten, die zur Entwicklung von Qualitätsstandards im Bereich der Erwachsenenbildung sowie auch zur Erarbeitung innovativer Lösungen der IT-Technik beitragen.

Mit seinem Profil qualifiziert sich das Nationale Berufsausbildungszentrum für die Mitarbeit im transnationalen Netzwerk „Enlargement, Employment and Vocational Education and Training (E2-VET)“, das im Rahmen des EU-Programms „Leonardo da Vinci“ gefördert wurde.

Transnationale Netzwerke erbringen Mehrwert

Das Transnationale Netzwerk „E2-VET“ war Ausgangspunkt für die Bildung einer „Community of Practice“.

Es beteiligten sich Polen, die Tschechische Republik, Litauen, Bulgarien, Rumänien, Schweden, Dänemark, die Schweiz und Deutschland – d. h. „eine Mischung“ aus „Alt- und Neu“-EU-Staaten. Viele der Partnerländer haben gemeinsame Grenzen.

Die Netzwerkaktivitäten dieser „Community of Practice“ zielten darauf ab, unterschiedliche Ansätze, Erfahrungen, Modelle und Praxisbeispiele der Länder kennenzulernen, sie auf Workshops, Fachtagungen und auf einer Internetplattform darzustellen und damit zu einer verbesserten Informationsbereitstellung und zur Unterstützung von Transferrmaßnahmen beizutragen.

Ziele des Netzwerkes „E2-VET“ waren

1. Initiierung und Aufbau von dauerhaften Kooperationsbeziehungen in einem europäischen Netzwerk
2. Identifizierung von in den Ländern praktizierten „Beispielen guter Praxis“ in Bezug auf Qualifizierungsinhalte, Qualifizierungsformen und -methoden
3. Sammlung und Dokumentation vorliegender Lehr- und Lernmaterialien
4. Bereitstellung von „Modellen guter Praxis“ zur Adaption und Implementierung in die regionalen/nationalen Berufsbildungspraktiken
5. Schaffung eines Netzwerkportals zur Unterstützung von Adaption-, Verbreitungs- und Transferaktivitäten.

Das Netzwerk „E2-VET“ stellte konkrete Hilfsmittel und Informationen über Qualifizierungswege und -inhalte in den Bereichen Informationstechnik und Mechatronik bereit. Das erleichterte die Aufnahme von grenzüberschreitenden Kooperationen und erfüllte den europäischen Bildungs- und Beschäftigungsraum mit Leben.

Zwei Länder gestalten zukunftsorientierte Mechatroniker-Ausbildung

Ein Schwerpunkt der Arbeit des Netzwerkes „E2-VET“ war die Mechatroniker-Ausbildung, deren Schwerpunkt aus deutscher Sicht in der Kooperation der bulgarischen Industrie- und Handelskammer und dem nationalen Berufsausbildungszentrum in Sofia auf dem Gebiet der Mechatronik lag. Die Bezeichnung Mechatronik (engl. Mechatronics) ist bereits vor mehr als 30 Jahren in Japan im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Robotertechnik geprägt worden. In Deutschland wurde dieser Ansatz bereits in den 80er-Jahren bei der damaligen Neuordnung der industriellen Metall- und Elektroberufe aufgegriffen. Darauf konnte im Leonardo-Projekt „E2-VET“ aufgebaut werden. Die Autoren des Beitrages bearbeiteten und diskutierten im Rahmen



der Arbeitsgruppe „Observatory“ das Thema „Möglichkeiten und Grenzen der Aus- und Weiterbildung von Fachkräften auf dem Gebiet der Mechatronik“ auf internationaler Ebene (Abbildung).

Dabei wurde auch über die Einführung von „Hybrid- oder Querschnitts-Berufen“ diskutiert. In Deutschland wurde 1998 ein „neuer und spezifischer“ Beruf für das Gebiet der Mechatronik eingeführt. Dafür gab es verschiedene Gründe: die Einsatzmöglichkeiten in Unternehmen, die interessante Verbindung von Mechanik, Elektrik und Informatik und die Herausforderungen an das „Berufe-Marketing“. Für die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) war die Vereinigung von drei Berufsrichtungen eine sehr interessante Lösung, eine Addition auch von drei Arbeitsgebieten.

Mechaniker + Elektroniker + Informatiker = Mechatroniker. Mit dieser Gleichung ist der Erwerb einer ganzheitlichen Qualifikation verbunden, die weit mehr als die Summe der o. g. drei Einzelbestandteile ist und vor allem mit zwei Vorteilen verbunden ist: Erstens bietet die breit angelegte und integrative Ausbildung zum Mechatroniker den Jugendlichen einen interessanten und vielseitigen Einstieg ins Berufsleben. Zweitens werden für die Unternehmen Fachleute ausgebildet, die von Beginn an gelernt haben, über die Grenzen eines Fachgebietes hinaus zu denken und in der Lage sind, komplexe Systeme zu installieren und zu warten. Das hat sich auch in der Zusammenarbeit im Projekt „E2-VET“ bestätigt.

In den vergangenen Jahren, insbesondere mit der erfolgten EU-Erweiterung, begann ein Prozess der Neuorientierung im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Besonders die Rolle, Stellung und Perspektiven beruflicher Bildungseinrichtungen haben sich mit dem Fokus Kundenorientierung, Bildungsdienstleistung und internationale Kooperation verändert. In Diskussionen mit der Projektpartnerin, der Bulgarischen Industrie- und Handelskammer, gibt es beispielsweise Übereinstimmung, dass der regionale Bildungsdienstleister im Verbund mit kleinen Unternehmen ein wichtiges Zukunftsmodell sein wird, das auch bei der Mechatroniker-Ausbildung genutzt werden soll. Nur in der Region, auf dezentraler Ebene, ist gemeinsam mit den Partnern „vor Ort“ eine engere Verbindung von Ausbildung, Branchen- und Regionalentwicklung zu erreichen. Besonders erfolgreich arbeitet auf diesem Gebiet das IHK-Bildungszentrum Schwerin. Dort ist ein eigenständiges „Innovationsnetzwerk Mechatroniker“ in Zusammenarbeit mit dem Technologiezentrum der Handwerkskammer Schwerin entstanden. Hier wurde „vor Ort“ mit der bulgarischen Partnerin über Details von Ausbildungskooperationen beraten.

Abbildung Arbeitsfelder der Arbeitsgruppe „Observatory“



Der besondere Erfolg der Schweriner Netzwerkinitiative besteht in der Orientierung auf Bildung, Innovation und Know-how sowie in der Verbindung von Bildungsdienstleistern, Netzwerkmoderatoren und Coaching-Leistungen. Ein Coach steht z. B. als Prozessbegleiter im Betrieb zur Verfügung und betätigt sich als Moderator, Lieferant von Informationen, unterstützt Arbeitskräfte mit dem Ziel, Qualifikationsdefizite auszugleichen. Das Bildungszentrum hat für die Unterstützung der Coaching- und Moderatorenleistungen eine spezifische Handreichung entwickelt. Diese wird kontinuierlich aktualisiert, kann handlungsorientiert eingesetzt und für den individuellen Gebrauch gestaltet werden. Die Handreichung ergänzt die im Rahmen der Arbeitsgruppe entstandenen Produkte, wie:

- eine Matrix, die die Mechatronik-Ausbildung in allen Partnerländern nach Lernzielen und -inhalten miteinander vergleicht,
 - ein mehrsprachiges Mechatronik-Glossar sowie
 - „Beispiele guter Praxis“ von Einrichtungen, die Erfahrungen in der europäischen Arbeit haben oder in ihren Ländern im Bereich Mechatronik fortgeschritten sind und für Kooperationen und Kontakt zur Verfügung stehen.
- Alle Informationen liegen in Englisch und der jeweiligen Landessprache des Partners vor.²

Aufbauend auf der vertrauensvollen Zusammenarbeit und dem technisch-technologischen Know-how der Partner wurden neue Aufgabenfelder in Angriff genommen. Die Fortbildung des Personals und die Entwicklung unternehmensbezogener Lernstrategien nehmen dabei einen wichtigen Platz ein. In der Ausbildungskooperation gibt es Übereinstimmung: Ausbildung muss sich für die Unternehmen lohnen, deshalb ist es ein gemeinsames Ziel, die Auszubildenden zu Innovationsträgern für die Unternehmen zu qualifizieren. Darum sollen als Produkt der Arbeit Fachkräfte herangebildet werden, die dem Motto: „Der Auszubildende als Innovationsträger für das Unternehmen“ entsprechen.

Netzwerke fördern und Transfer gestalten

Ausgangspunkt für alle Überlegungen in der bilateralen Zusammenarbeit und beim Transfer im Leonardo-Projekt „E2-VET“ war die Überwindung unkoordinierter „Einzelfallförderung“ und die Berücksichtigung der wechselseitigen Zusammenhänge von Arbeitsmarkt- und Regionalentwicklung sowie von Beschäftigungs- und Qualifizierungssystem. Für Deutschland ist es bedeutsam, dass mit dem neuen Berufsbildungsgesetz (BBiG) erheblich verbesserte Möglichkeiten bestehen, Auslandsphasen in die betriebliche Berufsausbildung zu integrieren (§ 2 Abs. 3). Diese neuen Möglichkeiten können durch transnationale Netzwerke und Transfereffekte erfolgreich genutzt werden.

Fazit aus einigen Phasen bulgarisch-deutscher Kooperation: Ein Transfer kann nur erfolgreich sein, wenn das jeweilige

zu transferierende Produkt im Prozess seiner Implementierung auf die gesellschaftlichen Bedingungen, auf örtliche oder regionale Spezifika, auf bestimmte Bildungsvorstellungen und Traditionen einzugehen vermag. Erst dann wird es die Adressaten aufnahmefähig finden und sie veranlassen können, das Transferprodukt eigenständig zu nutzen und weiterzuentwickeln.

Aus der Sicht einer „Vernetzung der Netze“ geht es vor allem um die

- Sicherung und Stabilisierung bestehender und die Initiierung neuer lokaler und regionaler Netzwerke und Ausbildungsverbände zur Gewinnung zusätzlicher betrieblicher Ausbildungsplätze unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen regionalwirtschaftlichen Strukturen und Gegebenheiten;
- Überprüfung vorhandener Netzwerkstrukturen auf ihre Tragfähigkeit und Transfermöglichkeiten, Realisierung von Synergieeffekten zwischen Betrieben, Kammern, Sozialpartnern, Arbeitsagenturen und regionalen Initiativen zur Verbesserung des Ausbildungsplatzangebotes;
- Unterstützung von regionalen Bildungsdienstleistern durch öffentlichkeitswirksame Darstellung der Projekte und ihrer Ergebnisse.

Im Hinblick auf die erfolgte EU-Erweiterung kann durch Berufsbildung in exemplarischen Wirtschaftsfeldern zugleich eine Anbahnung von Kooperationen zu west- und osteuropäischen Regionen und Partnern entstehen. So wird sich im Verlauf der nächsten Jahre ein transnationales Netz für grenzüberschreitende Formen von Aus- und Weiterbildung entwickeln, welche die Qualifikationen der jungen Menschen tatsächlich voranbringen wird. Dafür sind Netzwerk-Ziele definiert, und die künftigen Mechatroniker/-innen werden gute Multiplikatoren sein. ■

Informationen zum Thema

- ALBRECHT, P.; BRUHN, H.-J.: *Coaching für ein Mechatroniker-Netzwerk*. In: BIBB (Hrsg.): *Handbuch zum Coaching von Ausbildungsinitiativen*. Bonn 2003, S. 58–64
- ALBRECHT, P.; ALBRECHT G.: *„Netzwerkphilosophie“ für eine Erhöhung der Qualität und Effektivität der Mechatroniker-Ausbildung*. In: Albrecht, P. (Hrsg.): *Ausbildungs-Netzwerk Mechatronik. Erkenntnisse – Ergebnisse – Perspektiven*. Bielefeld 2005
- ALBRECHT, G.; EBERHARDT, C.: *Förderung der Berufsbildung durch regionale Kooperation und Vernetzung. Das Beispiel „Chance Grenzregion“ in „Regio-Kompetenz-Ausbildung“* In: BWP 34 (2005) 3, S. 27–31
- DIETRICH, A.: *Initiierung regionaler Vernetzungs- und Lernstrukturen durch Entwicklungsprojekte*. In: BWP 36 (2007) 1, S. 10–14
- EBERHARDT, C. (Hrsg.): *Europäische Berufsbildungspolitik trifft Praxis*. Berlin/Bonn 2005
- EBERHARDT, C.; ALBRECHT, G. (Hrsg.): *Qualifikation und Vernetzung im Grenzraum*. Bielefeld 2007
- KREMER, M.: *Provinz oder Weltklasse? Ist die deutsche Berufsbildung fit für die Internationalisierung?* In: BWP 35 (2006) 5, S. 3–4
- LINTEN, M.; PRÜSTEL, S.: *Auswahlbibliographie „Der europäische Berufsbildungsraum“*. Zusammenstellung aus: *Literaturdatenbank Berufliche Bildung*, BIBB (Hrsg.), Stand: September 2007 www.bibb.de/dokumente/pdf/a1bud_auswahlbibliographie-eu-berufsbildungsraum.pdf

Informationen zum Netzwerk „E2-VET“: www.e2-vet.org

Anmerkungen

- 1 Fahle, K.; Thiele, P.: *Der Brügge-Kopenhagen-Prozess – Beginn der Umsetzung der Ziele von Lissabon in der beruflichen Bildung*. In: BWP 32 (2003) 4, S. 9–12
- 2 Ligara, K.; Rassmussen, L. B. Bratoeva (editors): *E2-VET. European training practices in the sectors IT and mechatronics Knowledge, experiences, Good Practice. Leonardo da Vinci. Impuls Nr. 27 (NA beim BIBB)*. Sofia 2006